

Das Innenleben eines Papiertigers

Damien Valvasori

Am Montag stand ein eigenartiges Militärbündnis, das sechs Jahrzehnte lang weder wirklich leben noch sterben konnte, im Zentrum einer Konferenz des Luxemburger Nationalarchivs (ANLux) und des „Centre virtuel de la connaissance sur l'Europe“ (CVCE): die Westeuropäische Union (WEU).

Die WEU war ein westeuropäischer militärischer Beistandspakt, dem zehn Mitgliedstaaten, darunter die Gründungsmitglieder Luxemburg, Großbritannien, Belgien, die Niederlande und Frankreich, angehörten.

Mit dem Brüsseler Vertrag von 1948 wurde diese Union gegründet, um im Kontext des damaligen Ost-West-Konflikts, durch eine gegenseitige militärische Absicherung westeuropäischer Staaten und durch die Westintegration der Bundesrepublik Deutschland, der Sowjetunion Paroli zu bieten. Bis zu seiner kontrollierten Abschaffung im Jahr 2011 blieb dieser Beistandspakt allerdings immer im Schatten der North Atlantic Treaty Organization/Organisation des Nordatlantikvertrags (NATO).

„Forschungslabor“

Die WEU verfügte über keine eigene militärische Organisation, sondern erkannte die militärische Zuständigkeit des NATO-Oberkommandos an und war ihr komplett untergeben. Daher lässt



Foto: Fabrizio Pizzolante

André Dumoulin machte darauf aufmerksam, dass die WEU eine der ganz seltenen internationalen Organisationen war, die aufgelöst wurden

sich laut André Dumoulin, Attaché an der „Ecole royale militaire de Bruxelles“, auch erklären, warum die WEU bis heute eine eher unbekannt Organisation ist. Spätestens seit dem Ende der 90er Jahre existierte die WEU nur noch auf dem Papier, ein klassischer Papiertiger. Dennoch spielte dieses Militärbündnis eine

nicht unerhebliche Rolle für die Entwicklung der Verteidigungspolitik Westeuropas.

Laut Dumoulin war die WEU vor allem eine Art „Forschungslabor“, in dem die westeuropäischen Staaten ihre Sicherheits- und Verteidigungspolitik Schritt für Schritt vereinheitlichen und anpassen konnten. Für Luxem-

burg war die WEU eine wichtige politische Organisation, weil sie es erlaubte, sich international zu positionieren und im Bereich der Verteidigungs- und Sicherheitspolitik wahrgenommen zu werden, wie Josée Kirps, Direktorin des ANLux anmerkte. Als der Vertrag von Lissabon 2007 schließlich den EU-Vertrag mit

einer wechselseitigen Beistandsklausel versah, wie sie zuvor auf europäischer Ebene außerhalb der NATO nur in der WEU existierte, hatte Letztere damit ihre Bedeutung verloren und wurde schrittweise aufgelöst. Wie Dumoulin hervorhob, war die WEU somit eine der ganz seltenen internationalen Organisationen, die eingestellt wurde.

Seltene Einblicke

Trotz dieser etwas trostlosen historischen Bilanz bietet ein Besuch der Archive der WEU für politik-interessierte Personen einige seltene Einblicke in das Innenleben einer doch sehr ungewöhnlichen Union. So werden beispielsweise bisher als streng geheim eingestufte Dokumente, wie die Arbeitsberichte der damaligen Außen- und Verteidigungsminister, präsentiert.

Auch sind u.a. der Gründungsvertrag aus dem Jahr 1948, Abkommen zwischen der NATO und der WEU sowie zahlreiche Fotos ehemaliger Außen- und Verteidigungsminister der Mitgliedstaaten ausgestellt.

Die Öffnung der Archive der WEU ist somit gerade deshalb interessant, weil sie es dem einfachen Bürger erlaubt, hinter die Mauern der sonst sehr geheim gehaltenen europäischen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik zu schauen. Auch wenn die WEU letzten Endes eine wenig durchschlagkräftige Union war, so sind die Archive der WEU ein Stück Zeitgeschichte europäischer Politik.